

als Ausgleich für die Einbußen, die Hruoccolf in der Stadt Tournai selbst zugemutet wurden. Daß der Graf dabei außerhalb derselben mehr erhielt als er innerhalb derselben gab, mag mit der größeren wirtschaftlichen Bedeutung städtischer Grundstücke zusammenhängen.

5. War also Hruoccolf „Unruochinger“, so wäre innerhalb der Zeit von etwa 806 bis 817 das Jahr 817 für den Übergang von Annappes (mit Gruson) besonders wahrscheinlich. Sollte die Vermutung K. F. Werners indessen nicht zutreffen, so wäre eine Belehnung Unruochs mit Annappes anlässlich seiner besonderen Aufgaben als ständiger Königsbote dieser Gegend um 806 besonders wahrscheinlich. Damit bliebe 817 als äußerster Terminus ante quem für die Aufzeichnung über das noch nicht verlehnte Krongut Annappes bestehen, während 806 mit der ersten Erwähnung Unruochs und Hruoccolfs als Grafen in dieser Gegend ebenfalls viel für sich hat.

Diese zeitliche Eingrenzung läßt nun ein bestimmtes Datum wenigstens im Bereich des Möglichen erscheinen, nämlich den Aufenthalt Karls des Großen in dieser Gegend im Frühjahr 800²⁴⁾. Karl kam von Aachen und umging den Kohlenwald offenbar südlich, um dann wahrscheinlich seinen Weg über Tournai nach St. Bertin im Verlauf der Römerstraßen zu nehmen, wo er am 26. März urkundete²⁵⁾. Gerade weil diese Gegend verhältnismäßig selten von Königen besucht wurde, war es besonders wichtig, anlässlich dieses Besuches genaue Aufstellungen über die dortigen Gegebenheiten zu machen. Dabei spielten neben der im Capitulare de villis vorgesehenen Beschreibung der Vorräte und Viehbestände²⁶⁾ auch die Behausungen eine Rolle. Diese werden zwar auch sonst gelegentlich in Urbaren erwähnt, aber selten in derartiger Ausführlichkeit²⁷⁾. In St. Bertin und St. Riquier (Centula) dürfte das Kloster für Unterkunft und Verpflegung gesorgt haben²⁸⁾, so daß gerade die Gegend von Tournai für die Königsgastung von besonderem Interesse sein mußte. Auf dieser Reise hat Karl dann auch Schiffe bauen und Befestigungsanlagen gegen die Normannen anlegen lassen. Infolgendessen mußten auch Befestigung oder Einfriedung der Königshöfe um Tournai nicht ganz unwichtig für die Zwecke der Inspektion sein, und es wäre daher nicht weiter verwunderlich, daß sie gerade in dieser einen Quelle beschrieben werden, sonst aber stets fehlen.

Dazu kommt ein weiterer Gesichtspunkt: Das Capitulare de villis muß noch zu Lebzeiten der Königin Liutgard entstanden sein²⁹⁾. Liutgard starb auf dieser Reise in Tours im Juni 800³⁰⁾. Das Capitulare, das schon 802 wieder heran-

²⁴⁾ BM² 353 ff.

²⁵⁾ Annales regni Francorum zu 800 S. 109 (72). Zu den Römerstraßen die Karte bei Verhein S. 368 und die dazu genannte Literatur.

²⁶⁾ MG. LL. Sect. II. Capit. 1, 82 ff. Nr. 32, Kap. 30 ff. und 62; dazu die Ausg. von Karl Gareis, Die Landgüterordnung Kaiser Karls des Großen (1895 Neudr. 1905) S. 42 ff., 55 ff. und Metz, Reichsgut S. 79 ff.

²⁷⁾ So jeweils am Anfang der einzelnen Kapitel bei Benjamin Guérard, Polyptyque de l'abbaye de Saint Remi de Reims ou dénombrement des manses ... vers le milieu du IX^e siècle (1853); ferner in dem Fragment von Elno-St. Amand bei Ch. Du vivier, Actes et documents anciens intéressants la Belgique 1 (1898) 13 ff.

²⁸⁾ Zu dieser Frage Metz, Reichsgut S. 138 ff.

²⁹⁾ Dazu ebd. S. 81 ff.

³⁰⁾ Annales regni Francorum zu 800 (vgl. Anm. 25).